

STOLPERSTEINE

KONSTANZER STR 62

,Wir haben beide
Uns unser Volk nicht auserlesen.
Sind wir unser Volk? Was heißt denn Volk?
Sind Christ und Jude eher Christ und Jude
Als Mensch?
Lessing „Nathan der Weise“

in Memoriam

Herta Bick

Berta Blumenthal

Johanna Eibig

Käthe Galland

Betty Grünfeld

Oskar Grünfeld

Georg Plaut

Eva Riess

Hans Rosenberg

Tage der Erinnerung, der Lichter und weißen Rosen

27.Jan.1945

Befreiung KZ Auschwitz

18.Okt. 1941

Von "Gleis 17" des Bf. Grunewald fährt der erste Deportationszug mit
1.089 Kinder, Frauen und Männer ins Ghetto Lodz.
In den Monaten und Jahren danach folgten mehr als
60 Züge, die über 54.000 Menschen weg schleppten.

09. Nov. 1938

Kristallnacht

1911 ist das Jahr, in dem der „erste“ der jüdischen Mitbürger im Haus Berlin W 15 (Wilmerdorf) Konstanzer Str. 62 wohnte.

Über Leben und Alltag unserer früheren jüdischen Mitbewohner ist wenig bekannt. Was blieb, sind Aktenunterlagen mit Zahlen, Zeichen ihres bitteren Weges, Blätter, auf denen diese Zahlen vermerkt sind, drohen in tief braune vergilbte Schnippelchen zu zerfallen, sich immer mehr Richtung Staub aufzulösen. Oft wurde Bleistift oder Tintenstift zum Schreiben benutzt, die Schrift ist matt, kaum lesbar geworden. Abgesehen von der verschnörkelten Sütterlinschrift, die an Preußen, Großdeutschland und kaiserliche Hurra-Untertanengeist erinnert.

Viel ist per Internet zu erkunden. In den sachlichen Dokumentationen wirkt es nüchtern, klar als unverwechselbare Tatsachen, gibt Raum, um sich das Ausmaß der Vernichtungsmechanismen ahnend vorzustellen – z.B. die Zahlen der Deportationszüge.

Wer in welcher Wohnung wann wie lange gewohnt und gelebt hat, war nicht zu ergründen. Leider haben wir auch keine Hinweise im Archiv YAD VASHEM gefunden

In folgenden Ämtern, Instituten und Archiven wurde recherchiert:

Brandenburgisches Landeshauptarchiv, Potsdam-Bornim (BLHA)
Dauerausstellung Rathaus Schöneberg „Wir waren Nachbarn“
Gedenkbuch Berlins der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus (GB)
(Edition Hentrich Berlin, 1995 – Bundesarchiv)
Heimatismuseum Charlottenburg-Wilmersdorf
Heimatismuseum Pankow
Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten Berlin (LABO)
Landesarchiv Berlin
Melderegisterauskunft Zentrale Einwohnerangelegenheiten Berlin
Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Zentral- und Stadtbibliothek Berlin

Wir danken

Herrn Helmut Lölhöffel (Initiative Stolpersteine
Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf)
und Frau Eva Lehmann (Evang. Kirche Rathenow)

HERTHA BICK

geboren 05.10.1922 in Berlin
jüdisch (Mischling) später Volljüdin (JJNN)
Beruf: Hausangestellte bzw. Näherin

Bei der Volkszählung am **17.Mai 1939** wohnhaft Konstanzer Str. 62. bei **Grünfeld** - dann öfter umgezogen u.a. nach Mögeln, Mark Brandenburg - letzte Adresse (26.01.1940) Weißensee, Langhansstr. 137 – dann Große Haagenstr. 40 a in Rathenow.

Dort wohnte sie als Untermieterin bei *HERRMANN RÖDING*.

RÖDING war gleichzeitig in seiner dortigen Optischen Fabrik H. Röding ihr Arbeitgeber. Die Fabrik hatte ca. 120 Mitarbeiter(innen). Es wurden Brillenetuis gefertigt. Ob *RÖDING* bewusst, gefährdete/verfolgte Menschen einstellte, ist nicht bekannt. Auch nicht, ob er Fremd- bzw. Zwangsarbeiter arbeiten ließ. *RÖDING* war allgemein als Aufmüpfiger bekannt, sowohl bei den Nazis als auch später bei den Sowjets. Er musste aus der SBZ fliehen und ließ sich in Bayreuth nieder, wo er verstarb.

Das Fabrikgebäude wurde in der Rathenower Bombennacht (18.04.1944) zerstört. Erhalten blieb das Wohnhaus. Später überrollte die Kriegsfront die Stadt Rathenow (Straßenkämpfe).

04.04.1942 Erstellung einer Vermögenserklärung von HERTHA BICK, der die Enteignung folgte.

Deportation am 14.04.1942

ab Potsdam im 14.Osttransport mit 835 Deportierten, zu denen in Berlin-Grünwald noch weitere kamen, nach Warschau/ Ghetto (16.04.1942)
Todesdatum unbekannt

Bertha BLUMENTHAL, geb. LACHS (auch LACKS)

geboren 28.Sept.1867 (lt. LABO 1869) in Breslau/Schlesien

2 Töchter

Erna ELSNER (geb. 4.6.1889 in Berlin)
nach New York ausgewandert

111-45 76 Drive Forest Hills L.I. New York/USA (verst.)
(Adresse 1951)

Käthe Heimann (geb. 25.10.1892 in Berlin)

Arbeiterin, wohnhaft Brandenburgische Str.38 c/o Cohn –
tauchte am 13.Juni 1943 in die Illegalität ab - weitere Adresse: Düsseldorfer
Str. 37 a, Berlin W 15 - letzter Wohnsitz Berlin-Zehlendorf, Bogotastr. 15 –
verstorben 5.Dez. 1954

Bertha BLUMENTHAL bewohnte vor 1933 in der Altonaer Str.10 eine
7 Zimmer Whg, danach Paulsborner Str. 90 Hochparterre (6 Zimmer
Whg.) auch letzter Wohnsitz (lt. Entschädigungsamt 15.01.1963)

Bei der Volkszählung **17.Mai 1939** wohnte sie Konstanzer Str. 62 im
Parterre als Untermieterin (Halbpension) bei **Grünfeld**

Vermögenseinzug lt. Gesetz „über die Vermögenseinziehung kommunistischen Vermögens vom 26.05.1933... zugunsten des Deutschen Reiches“ am **01.Aug.1942**

lt. Vermögenserklärung am **31.Aug.1942** betrug ihr Vermögen ca. 4.000 RM
lt. Zustellungsurkunde vom **03.Sept.1942** wurde das Vermögen der Geheimen
Staatspolizei Berlin (GESTAPO) im Sammellager Große Hamburger Str. 26 „übergeben“

Deportation am 04.Sept.1942

**mit dem 57. Alterstransport ab Bahnhof Putlitz Straße mit noch weiteren
796 Menschen nach Theresienstadt/Ghetto.**

Todesdatum 23.09.1942.

(lt. LABO vom 22.04.1959) **gest. 31.Okt.1942 in Theresienstadt**

Johanna EITIG, geb. Jacoby

geboren 23.11.1860 in Dirschau/Westpreußen

Bei der Volkszählung **17.Mai 1939** wohnte sie Konstanzer Str. 62 – laut Unterlagen im Heimatmuseum Charlottenburg-Wilmersdorf.
Leider keine weiteren Auskünfte.

Deportation am 17.07.1942

**im 24. Alterstransport mit 100 Opfern nach Theresienstadt.
Dort 1942 gestorben und auf dem KZ Friedhof beigesetzt.**

Käthe GALLAND, geb. ELKUSS

**geboren 16.Nov.1882 in Flatow/Grenzmark Posen-Westpreußen
3 Kinder, verwitwet**

Hildegard Selma Plaut, geb. Galland

geb. 08.Sept 1907 in Posen

Caixa Postal 4100 – Sao Paulo/Brasilien (Adresse 1955)

Wolf Galland

geb. 11.Okt.1908 in Posen

17, Strathmore Road Brookline 46 Massachusetts/USA (Adresse 1955)

Susanne Marck, geb. Galland

geb. 12.Dez.1917 in Posen

Moledeth Post Affuleh/Israel (Adresse 1955)

Bei der Volkszählung am **17.Mai 1939** wohnhaft Konstanzer Str. 62 (seit 1936)
Käthe GALLAND wohnte dann seit 01.März.1941 bis 29.Nov.1942 in Berlin
W 35 Sächsische Str. 27, I. Etage links als Untermieterin in einem möblierten
Zimmer für 70 RM/Monat bei ihrer Schwester **MARTHA ELKUSS** (letzter
Wohnsitz).

Enteignung am **01.Okt.1942**. Lt. Vermögenserklärung wurde ihre Rente aus
der Deutschen Anwalt- und Notar-Versicherung Halle /Saale (Kaiserstr. 6 a) von
ca. 2.125 RM p.a. am **24.11.1942** konfisziert

Zustellung der Vermögenseinzugsurkunde per Adresse GESTAPO Sammella-
ger Große Hamburger Str. 26 am **26.11.1942**

Deportation am 29. Nov 1942

im 23.Osttransport (andere Angaben ca. 21.11.1942) mit

988 anderen Menschen von Bahnhof Putlitzstraße

nach Auschwitz, Vernichtungslager.

Todesort: Auschwitz, verschollen

16.04.1954 Rechtskräftiger Beschluss des Amtsgerichts Charlottenburg der To-
deserklärung zum 31.Dez.1945

OSKAR GRÜNFELD

geboren 25.Aug.1886 in Wien/Österreich
Kaufmännischer Angestellter/Letzte Tätigkeit: Krankenpfleger

BETTY GRÜNFELD, geb. Herrmann

geboren 10.Okt.1888 in Stettin/Pommern

Oskar GRÜNFELD wohnte Konstanzer Str. 62, später (ab 16.Nov.1942) Konstanzer Str. 61 als Untermieter bei HERRMANN.

Heirat mit **Betty GRÜNFELD**, geb. Herrmann (kein Datum)

Vermögenseinzug am **01.Okt 1942** . Ebenso das von Betty Grünfeld. Zustellungsurkunde per Adresse Sammellager Große Hamburger Str.26

Ungeziefer-Vernichtungs-Institut Carl Pulst Berlin W 35 Mansteinstr. 8 stellt am **22.Okt.1942** Rechnung an die Hausverwaltung für (am 19.10.1942) „Untersuchung der Wohnungen Köppen und **Grünfeld** auf das Vorhandensein von Wanzen (RM 10) und Ungeziefer incl. Bericht“. Adressenangabe Konstanzer Str. 62

05. Dez. 1942 Rechnungsstellung *Carl Pulst Berlin 35* für „am 24.11.1942 (durchgeführte) Vernichtung von Wanzen in der leeren Wohnung **Grünfeld**, 4 Zimmer, Mädchenkammer und Bad, *vergast*: RM 116“.

Deportation beider am 09.Dez.1942
aus Konstanzer Str. 61 mit dem 24. Osttransport und weiteren
994 Menschen von Putlitz Straße nach Auschwitz (Ankunft 10.12.1942)
Beider Todesdatum: 31.März 1943

25.Feb.1943 Brief der *Friedrich Wilhelm Lebensversicherung AG – Grundstücksverwaltung – an Ober Finanz Präsident Berlin*:

„Unser früherer Mieter **Oskar Israel Grünfeld** hat seine 4 Zimmer-Wohnung in unserem Hause Konstanzer Str. 62 vorn Erdgeschoß auf Veranlassung des Herrn Generalbauinspektors im Nov. 1942 geräumt, weil die Wohnung dem Konsul Dr. Zimmermann zugewiesen worden ist. Er zog nach Konstanzer Str. 61 und ist lt. Auskunft der jüdischen Kultusvereinigung von dort am 9.12.1942 abgewandert. Wir haben gegen den **Grünfeld** noch den Anspruch auf Erstattung der Entwesungskosten einschließlich Voruntersuchung von zusammen 126 RM...“

Georg PLAUT

geboren 13.Jan.1874 in Graudenz (Grudziadz), Polen

Verheiratet mit **MARTA PLAUT geb. Ebbers „arisch“**
geboren 19.Aug.1890 in Münster/Westfalen
gestorben 1970 ohne Datumsangabe in Berlin

GEORG PLAUT war Chemiker, promovierte zu DR. phil. und war Inhaber der (Seifen-) Fabrik A. Palis Nachf, Mittenwalder Str. 6

01.07.1937 DR. PLAUT muss die Firma an seinen „arischen“ Mitarbeiter ****ROBERT WILMS** zwangsverkaufen. Als Verkaufssumme wird eine lebenslange Rente von RM 1.000/pro Monat für DR. PLAUT bzw. seine Frau vereinbart. Später wird die Rente auf RM 750/Monat festgelegt.

17. Mai 1939 Bei der Volkszählung wohnen GEORG und MARTA PLAUT Konstanzer Str. 62 bei GALLAND.

15.12.1940 Um seine christliche Ehefrau MARTA PLAUT nicht zu gefährden, lässt sich das Ehepaar (proforma) scheiden (14.Feb.1939). GEORG PLAUT zieht 15.12.1940 als Untermieter zu seinem Freund DR. BRODNITZ, Berlin W 15, Bregenzer Str. 7.

1940 „Entjudung“ der Firma A. Palis Nachf.. Das Reichswirtschaftsministerium reduziert die von *Robert WILMS*** geforderte Ausgleichsabgabe von RM 60.000 auf RM 15.000 und streicht damit die durch Firmenverkauf eingerichtete Rente.

03.10.1941 Enteignung. **16.10.1941** GESTAPO verhaftet DR. GEORG PLAUT und seinen befreundeten Vermieter DR. BRODNITZ, bringt beide ins Sammel-lager Levetzowstraße 7-8. Dort stellt sie ihm die **12.10.1941** ausgestellte Vermögenserklärung zu.

18.10.1941 *Freitod*

GEORG PLAUT vergiftet sich in der Nacht vom 17. auf den 18. Okt.1941. Krankenhausbericht teilt FRAU PLAUT mit: ‚Ihr Mann sei tot eingeliefert worden‘.

****Ob ROBERT WILMS** identisch ist mit dem Siedemeister ROBERT WILMS in der Wilms-Triumph-Seifenfabrik (Robert und Kurt Wilms) Berlin-Weißensee ist nicht nachgewiesen.

Eva RIESS-SEELIG, geb. Wollenberg

geboren 12.09.1893 in Berlin

Bei der Volkszählung am **17. Mai 1939** wohnhaft Konstanzer Str. 62 (lt. Adressbuch 1940 Untermieterin bei WOLLENBERG).

lt. BLHA letzter Wohnsitz Berlin W 15, Xantener Str. 20 bei HAMMER
lt. Heimatmuseum Charlottenburg-Wilmersdorf letzter Wohnsitz Berlin, Konstanzer Str. 67

Deportation 19.10.1942

**mit weiteren 959 Menschen im 21. Transport nach Riga, Ghetto.
(10.10.1942 lt. GB von XANTENER STR. 20)**

Ankunft am 22.10.1942

Todesort Riga, verschollen

Hans ROSENBERG

geboren 25.09.1889 in Grätz (Grodzisk)/Posen

Beruf: Bankbeamter/Kaufmann

Eheschließung am 06.11.1924 (Standesamt Wilmersdorf) „**arisch**“,
„**privilegierte Mischehe**“ mit

Else ROSENTHAL, geb. Hauffe

geboren 11.02.1892 in Berlin Charlottenburg
verstorben am 12.05.1943 in der Charité Berlin

Seine Eltern

David Rosenberg geb. 7.1.1843 in Thorn

Jinka Rosenberg, geb. Foerder geb. 26.11.1865 in Wongrowitz

Bei der Volkszählung **17. Mai 1939** wohnhaft Konstanzer Str. 62
(seit 04.07.1911).

**Deportation am 09.02.1944
mit dem 101. Alterstransport nach Theresienstadt
andere Angaben: Auschwitz, Vernichtungslager
Lagerdaten vom 09.10.1944.
Todesort Auschwitz, verschollen**

Recherche und Zusammenstellung
Ulf Borchardt
13.Feb.2014

Setzung der STOLPERSTEINE
14.Okt.2014 11 Uhr